

«Äs isch eifach wichtig, dass me söttig grossi Lüt ou hüt nid vergisst»

Greti Morgenthaler, Ursenbach. Nach «Gschpycherets» und «Büschelets» gibt Schürch Edition in diesen Tagen das dritte Mundartbuch der Ursenbacher Autorin Greti Morgenthaler heraus: «Füregrüblets». Mit viel Respekt und Hochachtung vor den Menschen in ihrem Umfeld gibt sie Geschichten preis – aktuelle und aus früherer Zeit –, die sie selbst erlebt hat, und die sie vor dem Vergessen bewahren möchte.

Seit Jahren erfüllt das Schreiben die 86-jährige Ursenbacherin Greti Morgenthaler völlig. «Wenn ich meine Erlebnisse aufschreibe, kommen oft wieder neue Erinnerungen. Manchmal sind es kleine Begebenheiten, manchmal ein «Wärch», das man heute kaum noch kennt, Schönheiten draussen in der Natur oder die Geborgenheit in unserem schönen Oberaargauer Dorf», sagte sie beim Besuch des «Unter-Emmentaler».

Dichterfantasie, Jägerlatein? Nein, das gebe es bei ihr nicht, sagt sie bestimmt: «Alles, was ich geschrieben habe, habe ich genau so erlebt – das ist mir sehr wichtig. Ganz abgesehen davon handeln meine Erzählungen von Menschen, die heute noch leben, oder an die sich Leute aus meinem Umfeld erinnern können. Wie wollte ich da etwas Unwahres schreiben.»

Sie hat es auch nicht nötig. Die Autorin verfügt über eine bildhafte, ausdrucksstarke und leicht verständliche Sprache, genau gesagt über einen riesigen

Wortschatz des echten Oberaargauer Dialekts. Inzwischen ist die Sammlung auf ihrer Homepage, «E Hampfele Wörter vo Urschebech», die sie gemeinsam mit ihrer Tochter angelegt hat, auf fast 1800 echte, manchmal fast vergessene Oberaargauer Wörter angestiegen. «Viel von unserem gebräuchlichen Dialekt verstehen nicht einmal mehr die Nachkommen», bedauert sie. «Dabei sollten doch die alten Wörter in unserer Zeit auch noch Platz haben.» Mit ihren mittlerweile drei Büchern und der 2009 entstandenen Hör-CD «Gschpycherets und Büschelets» trägt sie viel dazu bei, Erinnerungen an die frühere Zeit lebendig zu erhalten und rar gewordene Ausdrücke und Begriffe ins heutige, moderne, oder eben «coole» Anglo-Berndeutsch hinüber zu retten.

Zudem hat Greti Morgenthaler ihr Umfeld schon von frühester Kindheit an mit ungewöhnlicher Sensibilität und Beobachtungsgabe wahrgenommen. Personen, deren Charaktere und



Grosser Moment für Greti Morgenthaler: Die Autorin mit ihrem soeben erschienenen dritten Werk, «Füregrüblets».

Bild: lju

Eigenheiten haben sich fest und meist in liebevoller Erinnerung in ihrem Gedächtnis eingepägt. Wer ihre Geschichten gelesen hat, glaubt die Leute selbst zu kennen – sei es das zarte, von den Kriegswirren stark geprägte belgische Mädchen Jeanine, der weit-sichtige Bundesrat Friedrich Traugott Wahlen, der mit seinem «Wahlenplan» das Schweizervolk während dem Zweiten Weltkrieg vor Hungersnot bewahrt hat, oder der Hans, dessen unheilvolle Schwermut nie jemand erkannt hatte, bis es zu spät war...

Viele Reaktionen und neue Kontakte

Ein Teil von Greti Morgenthalers Geschichten gehen weit über die Ursenbacher Grenzen hinaus: Nach der Veröffentlichung ihrer ersten zwei Werke meldeten sich Menschen bei ihr, die in den Jahrzehnten längst aus ihren Gedanken gewichen waren.

Plötzlich waren sie wieder da: Verwandte, Schulkameradinnen und Kameraden, «Heimweh»-Ursenbacher, manchmal auch Leute, von denen die Autorin nichts gewusst hatte. Nicht selten weckten diese «Fans» Erinnerungen, und manchmal entstanden in den neuen Geschichten auch Verbindungen zu Leuten, «die und deren Wirken man einfach nicht vergessen darf», wie sie gegenüber dem «Unter-Emmentaler» sagt. So durfte sich das blasse, abgemagerte «Schaninli» (Jeanine) in der Schweiz durch die Organisation des Roten Kreuzes vollständig erholen. Jeanines Lebensweg bildet für Greti Morgenthaler die Brücke zu Henri Dunant, der das Rote Kreuz gegründet hat. Nachfolgend ein Auszug aus der Erzählung «Muetig». Die Geschichte spielt in der schweren Nachkriegszeit, als sich vom Krieg gezeichnete, unterernährte und kranke Kinder einige Wochen lang in der Schweiz erholen durften:

«Dür's Rote Chrüz si länigi Ysebahnzüg zäme gschteut worde und mit Ching und Begleitpärsonne gfüet. Jedes Ching het are Schnuer ume Haus e Erchenigsplagette treit mit em Name, Vorname, Johrgang, Adrässe vo de Öutere und e Adrässe vo Aaghörige us dr Umgäbig vom Wohnort. By dene Ching, wo i Oberaargou cho si, isch no Langenthal-Schweiz druf gschtange...»

«Di Fahrt mit dene Ching isch zersch bis Basu gange. A dr Gränze si di Ching duschet worde und mit eme wysse Puder, wäge eventuellem Ungezifer, Lüüs usw., behandelt, vermutlecht mit DDT...»

«Mit ere Lischte, wi mäenge Bueb und wi mängs Meiteli z'Urschebech chönni plassiert wärde, si Froue vom Gmeinnützige Froueverein rächtzig gäge Langete zue. Z'Langete si ou vo angerne Gmeine Empfangspärsonne ytroffe. Dä Zug isch aacho, und di scho büschelete Chindergrüppeli si mit ihre Betreuer usgschtige, die hei de di Ching schübeli wäde wartende Froue

vo de einzelne Gmeine übergäh. Gägessitigi Formalitätte hei no müesse besproche und erlediget wärde...»

«Mir Schweschter und mir isch du e ungefähr nünjährige Bueb übergäh worde. Uf dr Plagette, won-er ume Haus treit het, isch «Alfons» gschtange und dass er us Antwerpen chömm. Sis Gepäck isch gleitig übernoh gsi, di Meischte hei nume weni oder gar keni Chleider bi sech gha. Deu Ching hei echli Dütsch verschtange, aber dr gröschte Deu het Flämisch gredt.

Äs chlys, bleichs Meiteli mit dunkle Chrusle isch ou derby gsi, mi het ihm aagseh, dass es Angscht het und müed isch. «Jeanine» hets uf dr Etigette gheisse, das sig e wäutsche Name, hei d'Froue gseit, mir do by üs sägi Schanin. Das het sech chrampfhaf am angere Meiteli gha, das isch echli grösser gsi. Lisette heissi das, und es sig d'Schweschter vom Schaninli, het me du vernoh. Zwo Gusine vo dene beidene, d'Lütgard und d'Simone, hei chöne bynang blybe, si si zur glyche Burefamilie cho. My schpöteri Schwigermueter hets Schaninli a d'Hang gno und het gseit, do wöu si luege, mit dem Gröögeli gang si de öppe grad zum Dokter. D'Lisette het by Nachbersch chönne ungerschlüüffe...»

«Di drii Monet si gleitig verby gsi. Di Ching hei ganz andersch usgseh und hei sech nume ungarü uf d'Heireis vorbereitet. Ou s'chlyne Chruseli het sech rächt guet erhout gha, dass s'Aschtma bim Schaninli i der Zyt nid het chönne uskuriert wärde, het me begriffe...»

«D'Schwigeröutere hei däm Meiteli es Schrybe vom Dokter mitgäh, wo si wider heigreiset si. Dr Dokter het gschrybe, dass das Ching unbedingt si Kuur i dr Schwyz sött chönne widerhole, mi söu doch in Belgie no einisch e Bewilligung usschtüe, dass es chönn zrugge cho, ou das het klappet.

Nach öppe zwöi, drüi Jahr isch d'Schanin zgrächtem dohare züglet, si isch z'Urschebech i d'Schueu u het nachhär im Büro und i dr Hushautig usghuufe. D'Jeanine het du ghürote und wohnt mit dr Familie in Freiburg i. B. Dr Kontakt zwüsche ihre, ihrer Familie und üs isch bi jetz blybe. Dass es zu söttigne Woutate ou a Ching het chönne cho, do het s'Rote Chrüz ou ganz Arbeit gleischtet.

E Glücksdag isch es für d'Möntsche i ganz Öiropa gsi, wo am 8. Mei 1828 dr Henry Dunant z'Gänf uf d'Wäut cho isch. I de junge Jahre sig er im Öuterehuus z'Gänf gwohnt u heig sech do u dert nützlich gmacht. Fasch zuefäuig sig er Züge worde vo eire vo de schrecklechsche Schlachte im 19. Jahrhundert. Das sig im Jahr 1859 in Solferino gsi. Hutnoch heig er das furchtbare Geschehe miterläbt, u das heig bim no junge Dunant döifi Schpure hingerloh. Vo denn a heig er nume no ei Gedanke gha, «Nöchtschtleibi». In Solferino isch er uf ene Idee cho. Are

wäutwyte Bewegig heig er umegschüttert. Är heig gwärweiset, ob er se söu «Hilfsgesellschaft», oder «Internationale Bewegung», oder «Hilfe in der Not» bezeichne. Im Jahr 1863 heig er sech für d'Bezeichnig «Rotes Kreuz» entschydete. Aus Schwyz het er sicher ou s'Wysse Chrüz vor Ouge gha. S'Blau Chrüz und s'Grüne Chrüz chönnti mir üs jo ou nümme ewägg danke. Am Henry Dunant si Funke het zündet, i au Wäut use si di Organisationsone bekannt und anerkennt worde. Wenns heisst: Es scheidt ungerem Schutz vom Rote Chrüz, de wird das gachtet und befugt. Angehend Chranke-schweschtere si im Lindehofschpitau z'Bärn zu Rotchrüzschweschtere usbüdet worde...»

«Leider heig dr Henry Dunant si Läbesobe nid entschprächend syne Woutate chönne gniesse. Aus chranke Maa sig er im Jahr 1887 uf Heide im Kanton Appizäu cho. Di schreckleche Büeder vo Solferino sig ihm nümme usem Chopf. Unger schwääre Depressione heig er glitte, müed, chrank und aut sig er gsi. Im Jahr 1901 heig er, zäme mit eme Frédéric Passy, dr erscht Nobelprys für Fride übercho...»

«Äs isch eifach wichtig, dass me söttig grossi Lüt ou hüt nid vergisst», sagte Greti Morgenthaler gegenüber dem «Unter-Emmentaler». Und: «Mir dörfe stouz si, dass är ä Schwyz isch gsi.» Nach wie vor ist die Autorin brennend interessiert an geschichtlichen Inhalten, sei es Schweizer Geschichte oder in ihrem Heimatdorf. Dies bewegte sie auch dazu, sich intensiv mit Recherchen zum Ursenbacher Dählenwäldli zu befassen – mit erstaunlichen Ergebnissen und natürlich mit neuen Kontakten...

Vorzugspreis für «UE»-Abonnenten

Das 80-seitige Buch «Füregrüblets» ist in einen festen, farbigen Einband gebunden und mit Schwarzweiss-Fotos und Zeichnungen illustriert. In diesen Tagen ist es bei Schürch Edition erschienen. Das Buch kann ab sofort zum Preis von 25 Franken (plus Porto und Verpackung) bei Schürch Edition, Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil, Tel. 062 959 80 70, oder www.schuerch-druck.ch bestellt oder abgeholt werden.

«Füregrüblets» ist auch in Buchhandlungen, ISBN 978-3-9523719-7-8, erhältlich. «UE»-Abonnenten werden für ihre Treue belohnt: Wenn sie eines der Bücher von Greti Morgenthaler bei Schürch Edition beziehen, erhalten sie dieses je zum Vorzugspreis von 20 Franken. Beim Kauf oder bei Bestellung aller drei Bücher «Gschpycherets», «Büschelets» und «Füregrüblets» schenkt Ihnen Schürch Edition eine Hör-CD «Gschpycherets und Büschelets» im Wert von 24 Franken dazu – unabhängig davon, ob Sie die Bücher zum normalen oder zum Vorzugspreis beziehen. Liselotte Jost-Zürcher

BESTELLTALON

NEUERSCHEINUNG

Greti Morgenthaler-Wegmüller

Füregrüblets

- 16,5 x 23,5 cm, 80 Seiten
- D'Outorin luegt zrugge uf ihri Chindheit und nimmt d'Läuserschaft mit uf ene interessante Zytreis.

VP: Fr. 25.– «UE»-Abo: Fr. 20.–

_____ Ex.

Greti Morgenthaler-Wegmüller

Gschpycherets

- 16,5 x 23,5 cm, 80 Seiten
- Im Härz gschpycheret, im Buech de Nachkomme wyter gäh – wahri Gschichte im Oberaargauer Dialäkt.

VP: Fr. 25.– «UE»-Abo: Fr. 20.–

_____ Ex.

Greti Morgenthaler-Wegmüller

Büschelets

- 16,5 x 23,5 cm, 84 Seiten
- Öuteri u nüeri Begäbeheite, Bruchtum vo frücher und Wörter, wo langsam i Vergässeheit grate si, büschelet im ne läbbhafte Mundart-Buech.

VP: Fr. 25.– «UE»-Abo: Fr. 20.–

_____ Ex.

Greti Morgenthaler-Wegmüller

Hörbuch «Gschpycherets und Büschelets»

- Siebe wahri Gschichte im Oberaargauer Dialäkt, gläse vo dr Buechoutorin säuber.

VP: Fr. 29.– «UE»-Abo: Fr. 24.–

_____ Ex.

Bestellen Sie alle drei Titel, erhalten Sie ein Hörbuch gratis.

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Ich bin «UE»-Abonent/in

Ja

Nein

Plus Fr. 9.– Versandkosten.

Einsenden an: Schürch Edition, Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil